

Diese Teile vom Pillnitzer Park bleiben offen

Von Kay Haufe

Ab heute muss Eintritt gezahlt werden. Doch einige Bereiche rund um das Schloss sind weiterhin frei zugänglich.

Für den Großteil des Parks von Schloss Pillnitz in Dresden müssen Besucher seit Montag zwei Euro Eintritt zahlen. Das erste Ticket an der Alten Wache löste eine junge Dresdnerin, während Vertreter der Bürgerinitiative erneut ihrem Unmut über die Maßnahme vor dem Kassenhäuschen Luft machten. Sie sehen darin ein „miserables Zeichen“ und ein Signal für weitere Parks in Dresden und anderswo, sagte Christian Dekker der Nachrichtenagentur dpa. Der Direktor der Staatlichen Schlösserverwaltung, Christian Striefler, sprach dagegen von einem Beitrag zur nachhaltigen Kulturfinanzierung, die für die Pflege des Areals enorm wichtig sei.

Die Vorbereitungen für den Parkeintritt liefen bereits in der vergangene Woche auf Hochtouren. Mechaniker bastelten hektisch am Tor neben dem Kuppelsaal, das nun einer der Eingänge ist. Auch das Kassenhäuschen am AHA-Graben an der Maillebahn stand bereits. Am Ein- und Ausgang am Palmenhaus ist ein ehemaliges Lotto-Häuschen zur Kasse umfunktioniert worden. Der Schlösserbetrieb hat also dafür gesorgt, dass der Park seit heute abgeriegelt ist. Nur wer zahlt, kommt dann hinein.

Elberadweg weiter befahrbar

Doch es gibt auch Bereiche, die für Besucher weiterhin frei zugänglich sind. Das ist der Elberadweg vor dem Wasserpalais inklusive der Freitreppe. Zudem sind die Löwenkopfbastei und der Fliederhof offen. Auch auf der kastaniengesäumten Maillebahn sowie im Bereich der Schlossscheune und der Schlossschänke können Gäste umsonst spazieren. Die Gewerbetreibenden sind alle erreichbar.

„Wir haben in den letzten zwei Wochen einen ungeheuren Ansturm erlebt“, sagt Angelika Fiedler vom Laden der Töpferkunst Sachsen im Bootskeller des Wasserpalais. „Viele Gäste kamen, weil sie dachten, dass sie unser Geschäft künftig nur noch gegen Eintritt betreten können. Nirgends gibt es Tafeln, auf denen es genau angezeigt ist“, sagt Fiedler.

Ähnlich schätzt es Elke Fürstenau vom Holzkunst- und Spielzeuggeschäft im Fliederhof. „Ich erkläre es jedem Kunden, denn die meisten gehen davon aus, dass wir auch im kostenpflichtigen Bereich liegen“, sagt die Händlerin. Fürstenau hat Sorge, dass jetzt weniger Besucher in ihren Laden kommen. Denn das Eintrittsgeld ziehen die Gäste möglicherweise von dem ab, was sie ausgeben wollten. „Zudem verstehe ich nicht, welche Gewinne sich der Schlösserbetrieb verspricht“, sagt Fürstenau. 210.000 Euro sind jährlich für das Personal für die Kassenhäuser zu zahlen. „Dieses Geld hätte man lieber für die Pflege des Parkes einsetzen sollen“, sagt die Händlerin.

Einen weiteren Aspekt spricht Kathrin Püschel von der Chocolaterie im Fliederhof an. „Ich wohne mit meiner Familie gleich nebenan. Der Gedanke, dass der Park plötzlich zu sein soll, ist unerträglich für mich“, sagt sie. „Dieser Park ist ein Privileg, das wir uns selbst jeden Tag über unsere Steuern erarbeiten. Es ist schlimm, dass es nach Jahrhunderten fällt.“

Hohe Unterhaltskosten

Der umstrittene Obolus war im Januar von der Schlösserverwaltung beschlossen worden. Sie sieht angesichts hoher Unterhalts- und Pflegekosten keine Alternative dazu. Der zusätzliche Bedarf wurde auf eine halbe Million Euro beziffert. Der Freistaat rechnet im ersten Jahr mit rund einer Million Euro Einnahmen. Mit einer Jahreskarte für acht Euro können die Dresdner die Anlagen zwischen Berg- und Wasser- sowie Neuem Palais, Orangerie und Palmenhaus jederzeit nutzen.

Gegen den kostenpflichtigen Zugang zum Park um das königliche Sommerschloss aus dem 18. Jahrhundert kämpft eine Bürgerinitiative seit Wochen. Die barocke Anlage, eine der Dresdner Attraktionen, dient sommers auch als Kulisse für Konzerte und Feste. Am Sonntag hatten noch einmal rund 300 Menschen an einem Protestspaziergang teilgenommen. „Der Staat kann sich der kulturellen Verantwortung nicht entziehen“, kritisierte der Sprecher der Bürgerinitiative. Touristen könnten etwa über höhere Parkgebühren für Autos und Busse zur Parkpflege beitragen. (mit dpa/szo)

Eintrittspreise seit heute: Zwei Euro, ermäßigt einen Euro, Jahreskarte acht Euro, Kinder bis 17 Jahre frei, Park geöffnet von 6 Uhr bis zur Dunkelheit, zu bezahlen ist von 9 bis 20 Uhr.